

Neues aus Phöben 2.12

oder: Der Verein und sein Umfeld

Heute: NaP im Gespräch mit Frank Elter

NaP: Du bist erst seit wenigen Monaten mit deinen Pferden in Phöben. Was hat dich hierher gebracht?
Als Spandauer: Die Liebe zur Havel oder besser gesagt: ich habe schon früh die Anlage entdeckt und immer gedacht: „Das ist ein Luxusdampfer, der bisher nicht wirklich in See gestochen ist“. Schlussendlich war Auslöser ein enger und freundlicher Kontakt zu den Lippoks. Mit Niels Lippok habe ich mich mehrfach ausgetauscht über Pläne der neuen Betreiber auf dieser Anlage die unendlich viel Potential für den Ausbau der Reiterei bietet. Mir war schnell klar, da stecken viele Möglichkeiten drin für die Vielseitigkeitsreiterei aber auch für das Reiten allgemein. Mit Niels verbindet mich inzwischen eine gepflegte Männerfreundschaft.



NaP: Wir haben mit dir die Vielseitigkeitsreiterei auf der Anlage. Kannst du etwas zur Vielseitigkeit sagen und was sind für dich die Herausforderungen?

Ich glaube an eine vielseitige Ausbildung (Dressur, Springen und Gelände) von Pferd und Reiter und daran, dass sich die verschiedenen Disziplinen ergänzen und damit der gesunden Ausbildung eines vielseitig nutzbaren Pferdes dienen. Ein Ziel ganz kurz gesagt ist: In der Natur mit dem Pferd gemeinsam die die gestellten Aufgaben in Harmonie bewältigen.

NaP: Welche speziellen Anforderungen werden an die Pferde und den Reiter gestellt?

Man braucht ein gutes Balancegefühl und eine Portion Mut mit Bedacht. Man soll den Kopf einschalten – aber nicht zu viel. Die Mischung macht's: Mut 51% und Kopf 49%. Das gilt eigentlich auch für das Pferd. Es muss Herz haben, die gestellten Aufgaben gerne zu meistern und es muss auch eine gewisse Selbstständigkeit und Geschick haben, den Reiter wirkungsvoll im Gelände zu unterstützen.

NaP: Wann hast du eine Liebe für die Vielseitigkeit entdeckt?

Das fing früh an. Ich bin in Spandau geboren. Von meinen Eltern habe ich drei Dinge übernommen:



Nähe zur Kultur im allgemeinen, Kunst und Musik im Speziellen

Materielles Streben war nicht ihr Ding sondern wichtige Ziele zu erreichen

Und die Liebe zur Natur und zu den Pferden. Meine Mutter ist schon geritten, beide Großväter waren bei der Kavallerie. Da blieb es fast nicht aus, dass Klein Frank sich diesem Sport verpflichtet fühlen würde.

NaP: Vielseitigkeit braucht auch eine Geländestrecke mit festen Hindernissen. Gibt es Pläne dies in Phöben aufzubauen und wird es Veranstaltungen geben?

Aber ja, gemeinsam mit den Lippoks sind unsere Pläne schon sehr weit gediehen. Wir werden eine Vielseitigkeitsstrecke in Phöben aufbauen und bereits einen ersten Lehrgang am 24./25. März anbieten. Das soll dann auch der Vorbereitungskurs sein für die 1. Phöbener Frühjahrsschleppjagd am 14. April, die wir gemeinsam mit dem Reitverein Phöben ins Leben gerufen haben. Es wird mit der Hundemeute Berlin/Brandenburg die Jagdsaison eingeläutet. Und das ist erst der Anfang!

NaP: Siehst du hier Reiter die Interesse an dem Sport haben und die du ausbilden könntest?
Ja, das Interesse ist bereits geweckt und wird natürlich immer größer werden, wenn die Vielseitigkeitsstrecke endlich steht und wir bei etwas wärmeren Temperaturen die wunderbare Brandenburger Landschaft in das Training mit einbinden können. Regelmäßige Springtrainings finden jetzt schon statt. Die große Halle eignet sich dafür besonders gut, um im Winter das Techniktraining zu forcieren.

NaP: Wie motivierst du Reiter, die unüberwindlich erscheinenden Hindernis doch zu nehmen?

So, wie man mich kennt: durch Bedrohung und Grobheit ☺. Nein, im Ernst das Beste sind positive Beispiele, die Vertrauen schaffen. So setze ich gerne erfahrene Reiter auf unerfahrene Pferde oder umgekehrt. So können beide Seiten voneinander lernen und das notwendige Vertrauen und Können entwickeln.

NaP: Neben der Reiterei - welche anderen Steckenpferde hast du?

Sport aller Art (böser Kommentar der Fragerin: „Als Fernsehzuschauer?“). Ursprünglich war ich aktiver Leistungssportler im Rudern und habe auch von diesen Trainern vieles gelernt wie man ein Training aufbaut und wirkungsvoll eine bestmögliche Leistungssteigerung erhält. Ich bin neunfacher Berliner Schülermeister, habe viermal bei „Jugend trainiert für Olympia“ teilgenommen (sagt Frank nicht ganz frei von Stolz in der Stimme). Und – ich esse sehr gerne Hühnerfrikassee. Ich esse eigentlich insgesamt sehr gerne (dafür sieht er übrigens sehr schlank aus), habe früher schon als Koch in einer Kneipe gearbeitet.

NaP: Was ist dein Credo für den Umgang mit den Pferden?

„Gemeinsame Freude – ich verlange und ich gebe“.

Und übrigens:

Termine für die Pinwand:

- Am 17. März ab 10 Uhr Arbeitsdienst für die Frühjahrsjagd für Vereinsmitglieder und andere freiwillige Helfer
- Am 24./25. März 2012: Vielseitigkeitslehrgang mit Frank Elter: 70 € (Vereinsmitglieder des RuFV Phöben werden vom Verein mit 20 € gefördert). Anmeldung bei Frank Elter oder Niels Lippok
- Am 7. und 9. April: österliche Arbeitsdienste zum Bau der Jagdstrecke
- Am 9. April nachmittags: jagdreiterliches Training und Einführung in die Jagdregeln
- Am 14. April 2012: 1. Phöbener Frühjahrsschleppjagd mit der Berlin/Brandenburger Hundemeute

Ich glaube an das Pferd

Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.

Kaiser Wilhelm II.